

Fellbach Es war durchaus eine besondere Begegnung in der höchsten Spielklasse der schon etwas älteren Tennisspieler. **Jörg Schifferdecker** vom TEV Fellbach trat am Samstag in der Regionalliga der Herren 60 beim TEC Waldau **Peter Stellwag** gegenüber. Die beiden waren in Jugendzeiten beste Freunde – Peter Stellwag ist ebenfalls in Fellbach aufgewachsen. Der 61-Jährige vertiefte sich einst wie Jörg Schifferdecker, 60, am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Bücher. Und in jenen Jahren gehörten die Gegner vom Samstag auch noch einem Team an. In einer anderen Sportart allerdings, an Tischtennisplatten. Jörg Schifferdecker und Peter Stellwag griffen als Schüler beim GV Sommerrain zum belegten Holz. Miteinander standen die Kumpels in jener Nachwuchsmannschaft, die damals, vor bald einem halben Jahrhundert, den süddeutschen Titel eroberte. Jörg Schifferdecker hat dann bald aufgehört: „Meine Mutter hat mir Tischtennis verboten, sie wollte verhindern, dass ich mir damit den Schlag beim Tennis versaue.“ Peter Stellwag ist mit 15 Jahren ausgezogen, um in Reutlingen zum besten deutschen Tischtennispieler seiner Zeit zu reifen. In den folgenden Jahren hat er ausdauernd nationale Titel und Länderspiele aneinandergereiht, seine Sportart im Land dominiert wie später **Jörg Roßkopf** oder **Timo Boll**. In der



Peter Stellwag

Trainingspausen im Sommer fand er darüber hinaus auch zum Tennis. Ein Ausgleich, schon damals. Der TV Reutlingen war sein Tennisklub – während der Tischtennis-Karriere und auch noch lange nach dem Ende des Studiums in Tübingen. Erst später ist er wegen der kurzen Wege zwischen Familie, Beruf und Sport zum TEC Waldau gewechselt. „Es geht darum, sich irgendwie fit zu halten. Wir verdienen unser Geld nicht mit Tennis“, sagt Peter Stellwag, der mit seiner Frau Judith Ott-Stellwag eine Zahnarztpraxis in Echterdingen führt. Der überschaubare Aufwand auf rotem Sand hält ihn nicht davon ab, anhaltend auf höchstem Level zu spielen. Er führt mit seinen Teamgefährten vor dem abschließenden Spieltag die Regionalliga-Tabelle an, hat unter den Besten des Landes in der laufenden Saison seine fünf Einzel an Position zwei allesamt für sich entschieden. Das fünfte am Samstag gegen den früheren (Tischtennis-)Gefährten Jörg Schifferdecker. Peter Stellwag gewann mit 6:2 und 6:1. Wie früher mit dem kleineren Schläger war der ehemalige Tischtennis-Profi auch auf dem Tennisplatz einfach zu gut. „Es ist ziemlich bekannt, dass er immer den 43. Ball verschlägt“, sagt der Fellbacher Kapitän **Gunther Gerecke** mit einem Schmunzeln. Auch der – zurzeit angeschlagene – Jörg Schifferdecker, der bevorzugt mit hohem Tempo spielt, konnte den Komplizen vergangener Tage nur zu Beginn öfter zu vorzeitigen Fehlern zwingen. Vor dem 43. Ball. „Ich habe es immer nur bis zum sechsten Ball geschafft“, sagt Jörg Schifferdecker und lacht nach dieser besonderen Begegnung. *ren*

Ein Ausgleich, schon damals. Der TV Reutlingen war sein Tennisklub – während der Tischtennis-Karriere und auch noch lange nach dem Ende des Studiums in Tübingen. Erst später ist er wegen der kurzen Wege zwischen Familie, Beruf und Sport zum

TEC Waldau gewechselt. „Es geht darum, sich irgendwie fit zu halten. Wir verdienen unser Geld nicht mit Tennis“, sagt Peter Stellwag, der mit seiner Frau Judith Ott-Stellwag eine Zahnarztpraxis in Echterdingen führt. Der überschaubare Aufwand auf rotem Sand hält ihn nicht davon ab, anhaltend auf höchstem Level zu spielen. Er führt mit seinen Teamgefährten vor dem abschließenden Spieltag die Regionalliga-Tabelle an, hat unter den Besten des Landes in der laufenden Saison seine fünf Einzel an Position zwei allesamt für sich entschieden. Das fünfte am Samstag gegen den früheren (Tischtennis-)Gefährten Jörg Schifferdecker. Peter Stellwag gewann mit 6:2 und 6:1. Wie früher mit dem kleineren Schläger war der ehemalige Tischtennis-Profi auch auf dem Tennisplatz einfach zu gut. „Es ist ziemlich bekannt, dass er immer den 43. Ball verschlägt“, sagt der Fellbacher Kapitän **Gunther Gerecke** mit einem Schmunzeln. Auch der – zurzeit angeschlagene – Jörg Schifferdecker, der bevorzugt mit hohem Tempo spielt, konnte den Komplizen vergangener Tage nur zu Beginn öfter zu vorzeitigen Fehlern zwingen. Vor dem 43. Ball. „Ich habe es immer nur bis zum sechsten Ball geschafft“, sagt Jörg Schifferdecker und lacht nach dieser besonderen Begegnung. *ren*